

Klaus Wohlrabe

# ifo Konjunkturumfragen Juni 2018 auf einen Blick: Der Rückenwind für die deutsche Wirtschaft flaut ab<sup>1</sup>

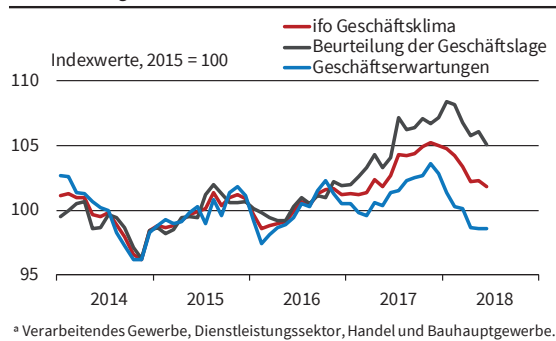
Das ifo Geschäftsklima hat sich verschlechtert. Der Index ist im Juni auf 101,8 Punkte gesunken, nach 102,3 Punkten (durch Saisonbereinigung korrigiert) im Mai. Die Unternehmer waren weniger zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Die Erwartungen blieben jedoch unverändert leicht optimistisch. Der Rückenwind für die deutsche Wirtschaft flaut ab.

Im Verarbeitenden Gewerbe ist der Index erneut gesunken. Dies war auf eine schlechtere Lageeinschätzung zurückzuführen. Die Erwartungen der Unternehmen blieben hingegen unverändert leicht optimistisch. Die Produktion soll in den kommenden Mona-

ten ausgeweitet werden. Im Dienstleistungssektor hat sich das Geschäftsklima verschlechtert. Die Dienstleister waren auf hohem Niveau etwas weniger zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Auch ihre Erwartungen für die kommenden Monate nahmen sie zurück. Im Handel ist der Index merklich gesunken. Die sehr gute Lageeinschätzung verschlechterten sich etwas. Der Ausblick auf die kommenden Monate ist erstmals seit Februar 2015 leicht pessimistisch. Im Einzelhandel war der Rückgang der Indikatoren deutlich stärker ausgeprägt als im Großhandel. Im Bauhauptgewerbe gab der Geschäftsklimaindex nach. Die Bauunternehmer waren weniger zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Ihre Erwartungen blieben hingegen unverändert leicht optimistisch.

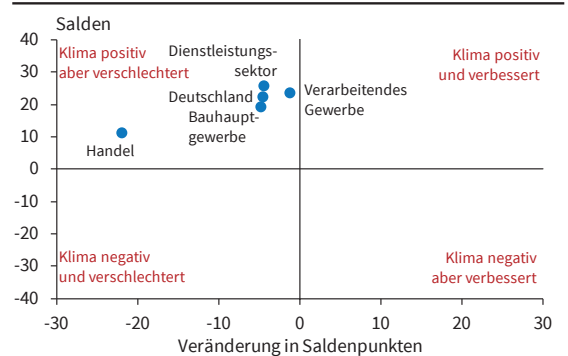
<sup>1</sup> Die ausführlichen Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

Abb. 1  
ifo Geschäftsklima Deutschland<sup>a</sup>  
Saisonbereinigt



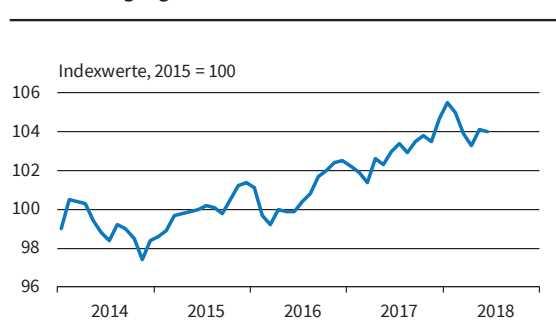
<sup>a</sup> Verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungssektor, Handel und Bauhauptgewerbe.  
Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Juni 2018. © ifo Institut

Abb. 2  
ifo Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereich  
Saisonbereinigt



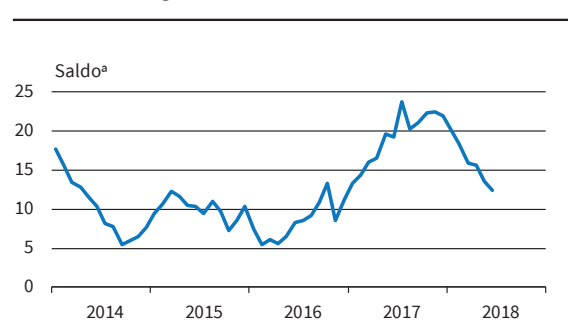
Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Juni 2018. © ifo Institut

Abb. 3  
ifo Beschäftigungsbarometer<sup>a</sup>



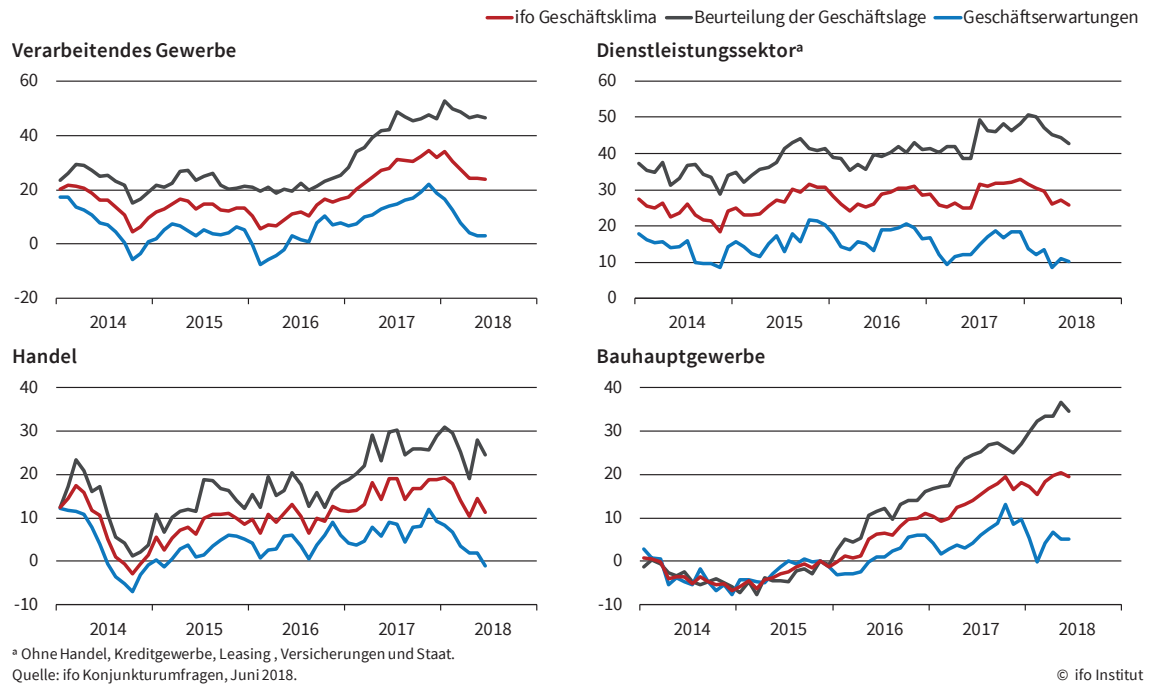
<sup>a</sup> Verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungssektor, Handel und Bauhauptgewerbe.  
Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Juni 2018. © ifo Institut

Abb. 4  
Exportserwartungen im Verarbeitenden Gewerbe



<sup>a</sup> Aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu- und abnehmende Exportgeschäfte.  
Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Juni 2018. © ifo Institut

Abb. 5  
**ifo Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereich**  
 Salden, saisonbereinigt



Die Bereitschaft bei deutschen Unternehmen, neues Personal einzustellen, ist auf hohem Niveau nahezu konstant geblieben. Das Beschäftigungsbarometer sank im Juni auf 104,0 Punkte, nach 104,1 Punkten im Mai. Der deutsche Arbeitsmarkt kennt gegenwärtig nur eine Richtung: nach oben. In der Industrie sind die Beschäftigungserwartungen merklich gestiegen. Die Elektroindustrie und der Maschinenbau bleiben die wichtigsten Treiber für die Dynamik in der Branche. Im Handel, bei den Dienstleistern und im Bauhauptgewerbe gaben die Beschäftigungserwartungen hingegen etwas nach. Jedoch auch hier wollen die Unternehmen in der Summe mehr Jobs schaffen. Im Dienstleistungssektor wollen vor allem Firmen aus dem Transport und der Logistik neue Mitarbeiter einstellen.

Die Stimmung unter den deutschen Exporteuren ist weiter im Sinkflug. Die ifo Exporterwartungen der Industrie sind im Juni auf 12,4 Saldenpunkte zurückgegangen, von 13,6 Saldenpunkten im Mai. Dies ist der siebte Rückgang in Folge. Die nachlassende weltwirtschaftliche Dynamik hinterlässt bei den deutschen Exporteuren ihre Spuren. Erstmals seit Dezember 2016 geht die deutsche Autoindustrie von keinen Zuwächsen bei ihren Exporten aus. Auch die Erwartungen der Elektroindustrie sowie der Nahrungsmittelhersteller erhielten einen deutlichen Dämpfer. Deutlich optimistischer mit Blick auf das Auslandsgeschäft waren hingegen die Hersteller aus der Textil- und Bekleidungsbranche.